

Förderverein „Our children and our future“ – Selbsthilfeprojekt in Masaka, Uganda e.V.

Bericht für die Mitgliederversammlung am 21.10.2022, 17:00 Uhr in der Kraftstation

Leider haben sich die Lebensbedingungen in Uganda seit dem Vorjahr nicht maßgeblich verändert. OCAOF hat in den 17 Jahren seit der ersten Förderung im März 2004 konsequent zwei Ziele verfolgt: Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der wachsenden „Großfamilie“ Musoke mit einem sicheren Obdach, Schulbildung und beruflicher Ausbildung und parallel dazu den Aufbau von Infrastruktur. Bildung und Gesundheit sind die Felder, in denen Entwicklung nachhaltig gefördert und – ein bedeutender Nebeneffekt – Bevölkerungswachstum reduziert werden kann. Bei meinem ersten Besuch in Uganda 2006 hatte Emmanuel von hoffnungsvollen Förderprojekten erzählt, die nach dem Ausfall von Geldgebern in sehr kurzer Zeit „spurlos“ verschwanden, weil die Benefizianten vor Ort keine Mittel und Fähigkeiten aufgebaut hatten, sich selbst zu helfen.



Ausgabe von Decken, Matratzen, Moskitonetzen und Lebensmittelpaketen

Der Ausbau von Infrastruktur, Bildung und die Entwicklung von vielfältigen Fähigkeiten schaffen Grundlagen für eine selbständige Bewältigung von Problemen jetzt und in der Zukunft. Die Voraussetzungen werden angesichts des Klimawandels, Bevölkerungswachstums, Artensterben, der Zerstörung von Ökosystemen, alter und neuer Infektionskrankheiten und instabiler politischer Strukturen nicht einfacher. Wie wichtig und richtig daher unser Ansatz der ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ durch eine integrierte ländliche Entwicklung ist, wurde nie so deutlich wie im vergangenen Jahr.

2021 war wie das Vorjahr auch in Uganda maßgeblich geprägt durch die Folgen der Corona-Pandemie. 2020 kam mit Corona und dem frühen Lockdown ab März das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen. Hunger drohte, weil durch die Bewegungseinschränkungen und die geschlossenen Geschäfte und Märkte für die Menschen keine Möglichkeit bestand, etwas einzukaufen oder zu verkaufen. Nur sehr wenige haben Rücklagen oder ein Konto bei einer Bank. Es gibt keine Wasserleitungen, keinen Strom und in den Wohnhütten keine Lagermöglichkeit für Vorräte. Üblicherweise wird auf kleinen Märkten oder in der Nachbarschaft verkauft, was geerntet und nicht sofort selbst verzehrt werden kann, um mit den Einnahmen zu besorgen, was im eigenen Garten nicht wächst. Viele Kinder in Uganda hatten seit März 2020 nur an wenigen Tagen eine Schule von innen gesehen. Ihre Eltern hatten selbst keine Chance, eine Schule zu besuchen und sind nicht in der Lage, ihre Kinder zu unterrichten. Ohne Strom, digitales Netz und mobile Endgeräte sind auch ein digitaler Unterricht und virtuelles Lernen nicht möglich.

OCAOF hat seit April 2020 versucht, größte Not bei den Menschen in der Projektregion zu verhindern. Zu den Maßnahmen zählten Care-Pakete mit Grundnahrungsmitteln sowie wärmende Decken, Matratzen und Moskitonetze für etwa 650 ärmste Familien in den umliegenden Dörfern. Auch Saatgut für eine erhoffte neue Ernte wurde ausgegeben. Das waren lebensrettende Hilfen. Hinzu kam ein Kurzarbeitergeld für die zwangsbeurlaubten Mitarbeiter/innen aus „unseren“ Schulen in Bbaala und Kitamba und den Lehrwerkstätten.

Die veränderten Lebensbedingungen – erzwungener Aufenthalt in die Familie und in den Dörfern ohne den Austausch mit dem schulischen Umfeld und Freund/innen und ohne sinnvolle Beschäftigung – führte vermehrt zu Langeweile oder Spannungen, frühen, ungewollten Schwangerschaften, Frühhehen und – damit für Mädchen und junge

Frauen oft verbunden - zu Schulabbruch und damit dem Ende mancher Chancen für eine selbstbestimmtere Zukunft. Das Gesundheitsministerium beobachtete, dass in dieser Zeit auch die Zahl der Ansteckungen mit HIV wieder deutlich gestiegen ist.

Viele Schulen blieben nach langen Lockdowns geschlossen, weil ihre Träger / Besitzer ohne Schulgeldeinnahmen Kredite nicht mehr bedienen konnten und die Räume umnutzen oder verkaufen mussten.

Trotz der beschriebenen dramatischen Lage konnten auch 2021 einige Infrastrukturmaßnahmen weitergeführt und abgeschlossen werden.

In Kinderheim Bweyo wurde ein Wohnhaus mit vier Schlafräumen und einem großen Aufenthaltsraum gebaut. Der Bedarf für weitere Wohnplätze ist ungebrochen hoch und während der Lockdown-Zeit zusätzlich angestiegen. Anfragen kommen von der Distriktverwaltung, von Familien und Verwandten, die Kinder nicht mehr betreuen und versorgen können, oder auch von medizinischen Beratungs- und Versorgungstellen für AIDS-Kranke im Villa-Maria-Hospital und in Kalungu. Ein Teil der Kinder in Bweyo ist HIV-positiv und kann hier besser medizinisch versorgt werden.

In Februar 2021 wurde die Mehrzweckhalle im Weiterbildungszentrum Kitamba feierlich eingeweiht und unmittelbar danach als Prüfungsraum für die Abschlussprüfungen der über 100 Schulabgänger/innen der High School genutzt. Baubeginn war im Sommer 2020 gewesen. In einem großen Raum im /Untergeschoss konnte eine Bibliothek eingerichtet werden. Die Räume im Untergeschoss wurden zum Ausgleich der Hanglage gebaut.



Abschlussprüfungender Kitamba High School kurz nach der Fertigstellung der Halle

Vervollständigt wurde die Schutzmauer um das Weiterbildungszentrum mit einem zweiten Eingang mit einer Loge für den Pförtner.

Neben dem HHHC (Gesundheitszentrum) in Bbaala entstanden ein zweites Wohnhaus für Mitarbeiter/innen und eine offene Küche zur Versorgung von Patienten.

Hinter der St. Francis Grundschule in Bbaala wurde in Handausschachtung ein Tiefbrunnen gegraben und ausgemauert. Der Brunnen versorgt die Grundschule mit über 800 Schüler/innen, das nahegelegene HHHC-Gesundheitszentrum und über eine öffentliche Wasser-Zapfstelle auch die Bewohner/innen des Dorfes Bbaala mit frischem Wasser. Eine große Firmenspende und die Sammelaktion des Gymnasiums Pesch in Köln hatten den Bau ermöglicht.



Wasserzapfstelle in Bbaala für die Öffentlichkeit

Im Weiterbildungszentrum Kitamba wurde eine zweite Zisterne mit noch einmal 300.000 Liter Fassungsvermögen für Regenwasser von den Gebäudedächern gebaut.

Ein Zuschuss der Deutschen Botschaft in Kampala ermöglichte die Einrichtung eines Solarlabors innerhalb des Berufsbildungsinstituts in einem Schulungsraum der Elektriker.

2021 konnten, finanziert durch Spenden aus einer Kirchengemeinde in Stuttgart, insgesamt 10 Brunnen mit Handpumpen in der Projektumgebung gebohrt und installiert werden.

Im Lager- und Distributionszentrum Birinzi wurde neben den vier Lagerhallen eine ca. 75m² große Betonfläche als Trocknungsfläche für Kaffee und Getreide angelegt (Grundfläche einer Lagerhalle.) (Ausreichend getrockneter Kaffee oder trockenes Getreide ist besser vor Fäulnis und Verderben geschützt.)



Trocknungsfläche neben einer Lagerhalle in Birinzi

Zur Arbeit der OCAOF-Teams und besonderen Ereignissen:

Die politische Lage blieb auch Monate nach der Präsidentschaftswahl im Februar 2021 unruhig.

Im Oktober wüteten Unwetter in der Region. Bäume wurden entwurzelt, Früchte von Hagel zertrümmert, Äste abgebrochen und Ackerboden weggespült (Erosion.)

Uganda hat über eine Million Flüchtlinge aus den Nachbarländern Dem. Rep. Kongo, dem Südsudan und Burundi aufgenommen und vorbildlich mit einem Stück Land, Baumaterial für eine Hütte und Saatgut zur Selbstversorgung ausgestattet. Der Flüchtlingsstrom hielt auch 2022 insbesondere aus der Dem. Rep. Kongo aufgrund der bürgerkriegsähnlichen Unruhen an.

Das HHHC- Gesundheitszentrum genießt offensichtlich hohe Anerkennung. Es wurde – nachdem größere Mengen an Impfstoffen ins Land geliefert wurden - zu einem anerkannten und gut funktionierenden Impfstandort. Das Mitarbeiterteam hat insbesondere ältere Menschen, die nicht mehr zum Gesundheitszentrum kommen können, vor Ort in ihren Dörfern und Hütten aufgesucht. Patient/innen, die die Leistungen oder Medikamente nicht bezahlen könnten, werden über ein „Solidaritätsmodell“ medizinisch versorgt.

Sowohl die Grundschule in Bbaala als auch die High School und das Berufsbildungsinstitut haben alle Prüflinge erfreulich erfolgreich durch Prüfungen begleitet. Alle Absolventen haben mit guten und sehr guten Noten bestanden.

Leider führen aktuell die massiv gestiegenen Preise auch dazu, dass das Schulgeld teurer wird und viele Eltern befürchten, die Kosten für ihre Kinder nicht mehr bezahlen zu können.

Wir hatten im Letzten Jahr die Sätze für Patenschaften angepasst und müssen nun feststellen, dass auch die Erhöhung kaum zur Kostendeckung ausreicht. Die Schulen haben im laufenden Jahr die Kinder vorzeitig aus dem zweiten Term (Trimester) in die Ferien nach Hause geschickt, weil das Geld für den Einkauf der Lebensmittel für die Schulspeisung nicht mehr reichte. Spenden und der „Pool“ (Patenbeiträge für den Bildungspool, denen keine namentliche Patenschaften zugeordnet sind) helfen uns die Mehrkosten zu tragen.

Aktivitäten in Deutschland

Die Geschäftsstelle bzw. der „AfrikaPoint 2“, unser kleiner Laden in der Wiedenhofstraße 3, war während der LockDown-Zeiten für die Öffentlichkeit weitgehend geschlossen bzw. auf Öffnungszeiten parallel zur Anwesenheit von Christel Hörle mittwochs von 11 bis ca. 15 Uhr beschränkt.

Das „OCAOF-Team“ mit Mitgliedern des Vorstandes und einem erweiterten Kreis von Teammitgliedern traf (und trifft) sich entsprechend der jeweils gültigen Coronaschutzverordnung regelmäßig am 3. Freitag des Monats ab 16:00 Uhr zu einem Jour fix, persönlich oder in einem Videocall über Zoom.

Die Treffen fanden regelmäßig von Januar bis Dezember mit Ausnahme im September statt.

Der Septembertermin fiel zugunsten der Ordentlichen Mitgliederversammlung aus.

Der Jour fix, i.d.R. mit der Teilnahme mehrerer Vorstandsmitglieder, ersetzt als offenes Gesprächsformat weitgehend Vorstandssitzungen.

Die Ordentliche Mitgliederversammlung fand am 30.09.2021, 17:30 Uhr in der Kraftstation statt.

Kassenbericht 2021 s. Anlage

Bericht der Kassenprüfer

Die gewählten Kassenprüfer Gösta Mennenöh und Sohail Zabihi haben am Di., 20.09.2022, 17:00 Uhr die Kassenbücher und Belege für den Berichtszeitraum 2021 in der Geschäftsstelle ohne Beanstandung geprüft. Sie empfehlen der MV die Entlastung des Vorstands.

Aktivitäten 2022

Planung Labor: Als größere Infrastrukturmaßnahme ist der Bau eines Labors für mikrobiologische und chemische Untersuchungen in Birinzi geplant. Die Maßnahme, für die wir eine Förderung durch das BMZ anstreben (der Vorantrag im Rahmen der Jahresplanungsabfrage war positiv beschieden worden). In der 3-jährigen Laufzeit (2022-2024) soll ein Laborgebäude mit drei Untersuchungsräumen und den nötigen Serviceräumen, ein Gebäude mit Büros, Besprechungs- und Auswertungsraum und ein Wohnhaus für Mitarbeiter/innen und Gäste (u.a. Praktikant/innen) gebaut werden.

Die Begründung für das Labor im Vorantrag lautete:

Kurztitel des Projekts (max. 200 Zeichen)

Labor in Birinzi; Sicherung der Ernährung, Verbesserung von Trinkwasser und Gesundheit, Schutz und nachhaltige Nutzung der Böden über qualifizierte mikrobiologische u. chemische Untersuchungen

Schwerpunkt / Projektbezeichnung:

Verbesserung von Ernährung, Trinkwasser und Gesundheit der Bevölkerung nachhaltige Bodennutzung u. sichere Lagerung

Ausgangssituation: Verschmutztes Wasser aus Bächen, Tümpeln u. Brunnen, Erkrankungen von Nahrungspflanzen, schimmelpilzbelastete Lebensmittel (Aflatoxin), kontaminierte Ackerböden. Fehlende Laborinfrastruktur für humandiagnostische Untersuchungen.

Zielsetzung u. Maßnahmen: Bau und Einrichtung eines Labors für Mikrobiologie zur Untersuchung von Pflanzen, Nahrungsmitteln, Wasser, Böden und in der Humandiagnose mit drei Laborräumen, Serviceräumen u. Büros sowie einem Wohnhaus für Mitarbeiter/innen, stud. Praktikant/innen u. forschende Gäste / Wissenschaftler/innen. Versorgung mit Trinkwasser u. Energie, Klimatisierung der Laborräume.

Zielgruppen: Kleinbauern u. bäuerliche Kooperativen: sichere Ernährung, Gesundheit, Schulungen und Beratung;

Lager- und Distributionszentrum Birinzi:

Testate vor der Lagerung und vor dem Verkauf von Obst, Getreide und Verarbeitungsprodukten;

Regionaler Handel: Testate für gesunde Lebensmittel;

Kliniken u. Hospitäler in Südwest-Uganda: Labordienstleistungen.

Erweiterungsbau der Trinity Academy in Bukomansimbi:

Die beiden Mitglieder Dr. Karl von Koerber und Thomas Schwab haben einen Förderkreis für die Trinity Academy (TA) in Bukomansimbi aufgebaut. Die TA ist eine Grundschule, die vor etwa 7 Jahren von Gertrude Meeme und John Ssali, einem Lehrerehepaar in Bukomansimbi gegründet wurde. Gertrude war ein Patenkind von Maria Goretti. 2015 fand der erste Unterricht unter einem Baum statt. Die Zahl der Schüler/innen wuchs rasch an. Das kleine Schulgebäude mit vier Klassenräumen reicht bei weitem nicht mehr aus. Um die sieben Klassen und zwei Vorschulklassen unterzubringen wurden die Klassenräume mit Sichtschutzwänden aufgeteilt und ein Hühnerstall als Klassenraum genutzt.

Mit dem neuen dreigeschossigen Gebäude entstehen sechs Klassenräume und Schlafräume (Dormitories) für die Mädchen der Schule. Die Finanzierung erfolgt über Spenden von Sternstunden e.V. (Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks), die *Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung*, die *Stiftung Oliver Herbrich Kinderfonds* und die *Bodenhausen Stiftung* sowie weitere Einzelspendern/-innen. Von Mitte September bis Mitte Oktober veranstaltet / organisiert KNIPEX einen Spendenmarathon auf der Spendenplattform betterplace unter: <https://www.betterplace.org/de/projects/112323-spende-einen-schultisch-grundschule-in-uganda-braucht-moebel-und-fenster>

Emmanuel und das Team beraten und unterstützen den Aufbau der Schule vor Ort. Träger der Trinity Academy ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Anbindung an OCAOF.